

šAls Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu lehren und lehrte sie.ö

Das Mathäusevangelium enthält fünf große Reden Jesu.

Bergpredigt (Kap 5-7) - Konkrete Schritte mit Gott zu einer gerechten Welt

Aussendungsrede (Kap 10) ó Jesus/Gott sucht und schickt Menschen in seine Nachfolge

Gleichnisrede (Kap 13) - Das Himmelreich wächst und will wachsen

Gemeinderede (Kap 18) - Konkretes Miteinander in der christlichen Gemeinde

Rede über die letzten Dinge (Kap 24-25) ó Die Welt ist in Gottes Händen aufgehoben

Die fünf großen Reden Jesu im Matthäusevangelium zeigen Jesus in besonderer Weise als Lehrer und sind wohl in Verbindung mit den fünf Büchern Moses zu sehen. Gesetz und Propheten werden durch ihn nicht aufgelöst, sondern erfüllt (Mt 5,17). Jesus steht in singulärer Beziehung zu Gott, den er Vater nennt. Im Vaterunser dürfen wir an Jesu Seite zu diesem Gott vertrauensvoll beten.

Das Matthäusevangelium schließt mit der großen Verheißung Jesu: šIch bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.ö (Mt 28,20) Die Gegenwart Gottes wird zur Gegenwart Christi in der Kirche. Diese Verheißung erinnert an die Deutung des Namens Jesu als šEmmanuelö ó šMit uns ist Gottö. Das Thema der Gegenwart und des Mitseins bildet einen Rahmen um das Matthäusevangelium.

Bergpredigt: Matthäus 5-7

Die Bergpredigt ist die Magna Charta der gesamten Jesusbotschaft. Sie ist kein frommes Beruhigungsmittel, sondern vielmehr ein Beunruhigungsmittel, um wirklich šSalz der Erde und Licht der Weltö (Mt 5,13-14) zu sein.

- *Wer es mit der Bergpredigt zu tun bekommt, bekommt es an erster Stelle nicht mit šTextenö, sondern mit Leben zu tun, mit dem Leben Jesu, seiner Jünger, mit dem Leben der ersten christlichen Gemeinden auch. Und mit dem Leben sollte man behutsam umgehen. (J. Venetz)*
- Der Hindu Mahatma Gandhi sagt wertschätzend: *Es ist diese Predigt, die mich Jesus lieb gewinnen ließ.* Der Jude Pinchas Lapide meint: *Jesu Berglehre kann Grundlage für menschenwürdiges Überleben und Wegweiser für den Weltfrieden sein.*

Das Vaterunser als Mitte der Bergpredigt: Mt 6,5-15

Die Bergpredigt ist wie eine Zwiebel in mehreren Kreisen aufgebaut:

- Den äußeren Rahmen bilden als Eingangsportale die Seligpreisungen und als Abschluss die Aufforderung zu richtigen Entscheidungen (Baue ich auf Haus auf Fels oder Haus auf Sand?)
- In der Mitte stehen die drei Frömmigkeitshaltungen Almosengeben, Beten und Fasten (Mt 6,1-18). Zentraler Kern ist das Vaterunser. Wer aus dem Geist des Vaterunsers heraus leben kann, hat die Freiheit und den Mut der Bergpredigt.
- Das Wort Vater kommt in der Bergpredigt 15x vor, 5x im zentralen Abschnitt über das Gebet (6,5-15) und jeweils 5x vorher und nachher.

Bergpredigt und 10 Gebote

Sowohl die 10 Gebote als auch die Bergpredigt beginnen mit einer positiven Zusage Gottes: šIch bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.ö (Ex 20,1). Es geht frei zu sein und mit einem reinen Herzen nach Gerechtigkeit zu dürsten (Seligpreisungen).

Beide werden auf einem Berg übergeben (Mt 5,1; 8,1 als Rahmen), in den Antithesen greift Jesus teilweise die 10 Gebote auf. Jesus will diese erfüllen (Mt 5,17) und nicht aufheben. Bischof Paulus Rusch: *Die 10 Gebote sind grenzgebende Gebote, die Bergpredigt ist zielgebendes Gebot.*

*Wenn wir seine Fingerabdrücke schwarz auf weiß hätten, würden wir die Hand Gottes sehen?
Wenn wir seine Stimme auf Tonband hätten, würden wir den Ruf zur Umkehr hören?
Wenn wir seine Fußstapfen auf Video hätten, würden wir seinen Spuren folgen?
Wenn seine Hände uns anfassten, würden wir uns berühren lassen? (Petrus Ceelen)*

Gemeinderede: Matthäus 18

In der Gemeinderede geht es um das Zusammenleben der Christen besonders in Krisenzeiten (die Aussendungsrede Mt 10 hat die Sendung der Kirche nach außen im Blick).

V 1-10: Sorge um die Kleinen/die Kinder

In einer symbolische Handlung stellt Jesus ein Kind als Maßstab in die Mitte und warnt vor Ärgernis (Skandalon): Hier werden Worte der Bergpredigt (Mt 5,29f) fast wörtlich wiederholt.

V 12-14: Gleichnis vom verirrtten/verlorenen Schaf:

Mt will hier die christlichen Vorsteher verpflichten, dass sie sich nicht mit denen zufrieden geben, die sowieso in der Gemeinschaft sind, sondern dass sie gerade diejenigen suchen, die sich verfehlt haben und vom wahren Weg abgewichen sind (Lk 15,1-2 zeigt Jesus vorbildlich als denjenigen, der den Verlorenen nachgeht, und lädt ein, Jesu Vorbild zu folgen)

V 15-20 (nicht nur V 15-18 !): Die Verantwortung für den Bruder/die Schwester

Es ist und bleibt das große Ziel für christliches Handeln, den Bruder (zurück) zu gewinnen und die gegenseitige Fähigkeit des Hörens (V 15b, 16a, 17a.b) immer wieder zu lernen/zu üben.

Bei der Verfehlung: „Sündigt dein Bruder an dir“ (V 15) geht es nicht um Sünde an sich, sondern um konkrete Sünden gegen mich.

Die Methode und Reihenfolge der verschiedenen Schritte, die sich steigern, ist wichtig: Gespräch unter vier Augen, Gespräch mit 1-2 Zeugen, Meldung in der Gemeinde, (Selbst) - Ausschluss akzeptieren, Gebet für den ausgeschlossenen Bruder/Schwester. Gerade die Fähigkeit zu binden und zu lösen und das Gebet als letztes Mittel unterstreichen die Verantwortung, den Bruder/die Schwester zurück zu gewinnen. Das Gebet ist ein wichtiges Mittel, Gemeinschaft zu ermöglichen.

Die Zusage „mitten unter ihnen“ hat enge Verbindung zum Namen Immanuel (Mt 1,23) und zum Abschluss von Mt: „Seid gewiss, ich bin mit euch bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20)

V 21-22: Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal Vergeben

Jesus will nicht nur siebenmal (Zahl der Vollkommenheit) Verzeihung, sondern siebenundsiebzigmal, dh. die „vollkommen-vollkommenste, grenzenlos-unendliche, unzählbar-wiederholte Vergebung“ (Luz). Der Kreislauf der Rache seit Beginn der Welt (Gen 4,24: Wird Kain siebenmal gerächt, dann Lamech siebenundsiebzigfach) muss unterbrochen werden. Die Vergebung soll mit ganzem Herzen geschehen (V 35).

Das Ringen um Vergebung in der Gemeinde zeigt sich auch darin, dass Mt das Vaterunser sehr eng verbindet mit der Bereitschaft zu vergeben (Mt 6,5-15).

V 23 ó 35: Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger: Wie Gott mir, so ich dir

Der erste Schuldner schuldet 10.000 Talente (ca 40 Millionen Euro), der zweite hundert Denare (ca. 66 Euro), also 600.000mal weniger.

Einige besondere Kennzeichen von Mt 18

- Gemeinde wird aufgebaut durch: Mut zum Kindsein (V 1-4), ehrlicher Blick auf die Gefahren (V 5-10), Sorge um die Verirrten (V 12-14), geschwisterliche Zurechtweisung (V 15-18), gemeinsames Beten (V 19-20), Vergebung von Schuld (V 21-35)
- Die Rede enthält ganz praktische Beispiele. Mt will Taten sehen (vgl. Mt 7,21; 25,40).
- Die große Bedrohung der Jünger ist nicht so sehr der Unglaube, sondern vielmehr der Kleinglaube (vgl. Mt 8,26: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen?)
- Mt 18 kennt keine Ämter innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft (Binde- und Lösegewalt wird der Gemeinde als ganze zugeschrieben, nicht wie Petrus in Mt 16,19).
- Die Gemeinde des Mt ist nicht eine reine Gemeinde bzw. ein heiliger Rest. Die Kirche ist und darf eine Gemeinschaft sein, in der es Konflikte und Spannungen gibt.
- Die Kirche fühlt sich als Gemeinschaft einem Ruf Jesu verpflichtet, sie ist EKKLESIA (= Gemeinschaft der Herausgerufenen; Mt 16,18; 18,17). Dieser besondere Ruf ist kein Absondern, sondern ganz im Gegenteil der Ruf, Salz der Erde und Licht für die Welt zu sein.